

Liebe Gemeindemitglieder,

Drogen, Alkohol und Gewalt – die Probleme sind mitunter erheblich in Ecuador.

Seit letztem Jahr unterstützt die Pfarrei Ebersberg ein neues Projekt in diesem Land. Dabei handelt es sich um ein Kinderheim in Sto. Domingo de los Colorados, das sich um Kinder und Jugendliche im Alter von 3 bis 18 Jahren kümmert. Diese kommen aus vielfältigen Gründen in das „Casa Hogar de Jesus“, jedoch meist, weil ihre Eltern sehr arm sind oder massive Probleme mit ihrem eigenen Leben haben - siehe oben.

Um Hilfe, Kontakt und Aktionen zu organisieren, wurde der „Arbeitskreis Partnerprojekt“ gegründet, der auch alle Informationen zum Projekt für Euch bereithält.

Wenn ich von „Kontakt“ rede, meine ich nicht nur den Kontakt mit dem Projekt, sondern auch mit mir selbst: Seit dem 16. August 2012 arbeite ich als Freiwilliger und Volontär in dem Heim. Dabei gebe ich der Pfarrei durch meine Monatsberichte einen Einblick in das tägliche Leben und die Arbeit in der Casa Hogar, in die Situation der Kinder, aber auch in die Kultur Ecuadors.

Für diesen Monat wurde ich gebeten, einen Bericht für den Pfarrbrief zu verfassen. Darüber habe ich mich sehr gefreut und tue dies sehr gerne!

Ich werde mit einem kurzen Tagesablauf beginnen. Da zurzeit Ferien sind, gibt es Frühstück erst um 8 Uhr, wobei ich dieses einmal pro Woche zubereite. Danach werden die Häuser geputzt, es stehen Sport und Kunst auf dem Programm, je nach Wochentag. Um 13 Uhr gibt es Mittagessen, das wir (die insgesamt fünf Volontäre) jedoch nicht kochen müssen. Nach einer Ruhepause werden verschiedene Aktivitäten wie Basteln und Spiele durchgeführt, bevor man sich um 18 Uhr zum Abendessen versammelt. Später wird Bingo gespielt oder ein Film zusammen angeschaut und um 20 Uhr ist offiziell Nachtruhe. Einmal pro Woche unternehmen wir zudem einen Ausflug: Wir fahren an den Strand oder wandern durch den Urwald, besuchen den Zoo und anderes mehr. Das hört sich insgesamt vielleicht etwas wenig an, ist aber ausreichend für derzeit nur 15 Jungs statt den 55 während der Schulzeit. Diese Woche mussten alle überdies zu einem Gesundheits-Check, wobei meine Aufgabe war, im Warteraum für Ruhe zu sorgen, ein nicht ganz leichter Job, soviel ist sicher.

Ich möchte auch noch von einem einmaligen Erlebnis erzählen, dem gerade erwähnten wöchentlichen Ausflug: So ging's zu einer „Finca“, also einem Bauernhaus eines Freundes der Angestellten. Als wir ankamen, mussten wir feststellen, dass sich der gedachte, kurze Weg von der Straße durch die Hügel bis zum Haus dank der Regenfälle in einen knietiefen Schlammgraben verwandelt hatte. Da half alles nichts: ein Kind an einem Arm hochschleifend, einen Sack voll Decken auf dem anderen Arm balancierend stiegen oder vielmehr rutschten wir auf einen Hügel nach dem anderen, bis wir nach einer halben Stunde die auf Stelzen stehende Bambushütte mit Palmblättdach erreichten. Da kamen die Orangen-, Mandarinen- und Grapefruitbäume gerade recht! Die Erzieher kochten und grillten am Holzofen Hähnchen und Kochbananen und den Nachmittag verbrachten wir im nahen Fluss, wo uns ein kleines Gürteltier besuchte. Abends gingen der Besitzer der Finca, zwei Erzieher und ich bei starkem, andauerndem Regen auf die Jagd. Und tatsächlich konnten wir ein Guanta (eine Riesenratte mit mehr als 9 kg Fleisch) erlegen! Leider musste ich am nächsten Tag wieder zurück, während die Kinder mit den Erziehern dort blieben, weil es ihnen so gut gefiel.

Zuletzt noch eine kurze Anmerkung zu den Wahlen in Ecuador, die am 17. Februar stattfanden; dabei wurde nicht nur der Präsident, sondern auch das Parlament neu gewählt. Interessant ist, dass das zur Wahl gehen in Ecuador quasi obligatorisch ist, da man sonst nicht die Karte bekommen würde, die für fast alles, was mit dem Staat zu tun hat (Pass, Meldeamt usw.), nötig ist. Wird man zudem durch Los zum Stimmen auszählen aufgefordert und kommt nicht, kostet das schnell mal 80\$ Strafe - eine Menge Geld für Ecuadorianer! Nun ja - jetzt aber zu den Ergebnissen: Gewonnen hat der amtierende Präsident, Rafael Correa, und das mit einer

großen Mehrheit, was nicht erwartet worden war. Allerdings muss das nicht gleich Wahlfälschung bedeuten - denn seine Partei ist die einzige, die wirklich im ganzen Land vertreten ist.

Ich hoffe, Euch hat dieser kurze Artikel gefallen - liebe Grüße aus Ecuador

Timo Helminger